

Hans-Willi Körfges (SPD): Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich will es einmal ganz anders machen als meine beiden Vorrednerinnen und Vorredner und mich für die SPD-Landtagsfraktion ganz eindeutig über kleinliche Beckmesserei bezogen auf unsere Haltung den Kommunen gegenüber hinwegsetzen und mich einfach darüber freuen, dass wir heute das erste Mal ernsthaft in diesem Hause über die Art und Weise diskutieren, wie wir tatsächlich Finanzmittel zugunsten der überschuldeten und von Überschuldung bedrohten Kommunen in Bewegung setzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, insbesondere von der CDU, im Lukas-Evangelium steht ja, dass über einen reuigen Sünder im Himmel mehr Freude ist als über 99 Gerechte. Insoweit will ich mich ernsthaft mit den Kommunen in Nordrhein-Westfalen darüber freuen, dass Ihre Erkenntnisarmut aus der vergangenen Wahlperiode einer gewissen Wahrnehmungsfähigkeit gewichen ist.

***Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!***

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Nur, liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt ein weiteres Bibelzitat, nämlich, dass man diejenigen, die was sagen, an ihren Taten erkennen muss. Meine Damen und Herren, da erlauben Sie mir doch bitte, den Blick ein wenig zurück zu richten.

(Bodo Löttgen [CDU]: Fangen Sie vor 2005 an! – Ralf Witzel [FDP]: Richten Sie Ihren Blick nach vorne!)

Wo waren denn die Herren Laschet und Laumann, die sich in Bezug auf die Kommunen heutzutage als Robin Hood verkleiden möchten, am Kabinetttisch, als die CDU in Regierungsverantwortung den Kommunen in die Kassen gegriffen hat? Wo waren denn die Herren, die heute unsere Konzepte kritisieren, als es darum ging, die Kommunen vor einem beispiellosen Raubzug in Höhe von 3 Milliarden € zu bewahren? Wo waren Sie denn da?

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Wo waren Sie, als wir in der letzten Wahlperiode das erste Mal einen Antrag in diese Richtung unter der Überschrift „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ vorgelegt haben?

(Bodo Löttgen [CDU]: Was stand denn darin?)

Da hat mir – Gott sei Dank sitzt der Herr nicht mehr da – der abgewählte Finanzminister entgegengehalten: Welches Problem? Es gibt das Problem nicht.

Meine Damen und Herren, gegen Ende der Legislaturperiode wurde dann aber erkannt, dass es das Problem offensichtlich doch gibt. Und dann ist ein ganz tolles Angebot gekommen – das können Sie alles nachlesen –: Da wollte die CDU 100 Millionen € zur Bekämpfung der kommunalen Überschuldung zur Verfügung stellen und hielt das für angemessen und ausreichend.

Willkommen in der Wirklichkeit, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir laden Sie herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam nach besseren Lösungen für die Kommunen zu suchen.

(Beifall von der SPD)

